

## **Konzept der Schulsozialarbeit an der Ganztagschule Kaiserpfalz Goslar**

1.           Positionsbeschreibung
- 1.1          Adressaten sozialpädagogischer Arbeit
2.           Aufgaben und Ziele
- 2.1          Ganztagspezifische Angebote
- 2.1.1        Schulinterne außerunterrichtliche Angebote
- 2.1.2        Schulexterne außerunterrichtliche Angebote
- 3           Arbeitsstrukturen
- 4           Kooperationspartner unserer Ganztagschule  
(Schaubild)
- 5           Methoden
- 6           Organisation
- 7           Zusammenfassung

Anhang

## 1. Positionsbeschreibung

**Schulsozialarbeit** versteht sich in der Hauptschule Kaiserpfalz als Mittler der Jugendhilfe und der eigenständigen Lebenswelt Schule. Sie hat das Ziel, mit ihren spezifischen Zugangsformen, Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Betreuung und Prävention bis hin zur Krisenintervention zu begleiten und zu stärken.

In ihren Lösungsansätzen bezieht sie die Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe mit ein.

Schulsozialarbeit arbeitet in Abstimmung und Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrkräften. Sie ist ein integraler Bestandteil der Arbeit in der Hauptschule und zugleich eigenständig in ihrer pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im schulischen/familiären Umfeld.

### 1.1 Adressaten sozialpädagogischer Arbeit

Die Schule ist ein sozialer Ort und Sammelpunkt junger Menschen aller gesellschaftlichen Schichten, die ihrer Unterrichtsverpflichtung nachkommen müssen. Die Angebote der Ganztagschule richten sich an alle Schülerinnen und Schüler der Hauptschule als **primäre** Zielgruppe, unter besonderer Berücksichtigung problembelasteter und benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Die **sekundäre** Zielgruppe bilden die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie die Lehrkräfte durch ihren indirekten, bzw. direkten Bezug zum System Schule.

Mittelbar und unmittelbar sind jene Personen in die sozialpädagogischen Arbeitsprozesse mit einbezogen, die als Funktionsträger ihrer Arbeit und berufliche Vertreter einer Einrichtung der Jugendhilfe ein Bindeglied zwischen Schule und Gemeinwesen darstellen. Dieser Personenkreis bildet die **tertiäre** Zielgruppe.

## 2. Aufgaben und Ziele

„Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (Sozialgesetzbuch, Art.1, § 1, Abs. 1)

Schulsozialarbeit soll helfen diesen Individualanspruch im Bezugssystem Ganztagschule zu verwirklichen.

Im Hinblick auf die Zielgruppe der Erwachsenen werden hierbei auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie entlastende Hilfen im Erziehungsauftrag angestrebt.

Die gemeinsame Aufgabe von Lehrkräften und Pädagogischen Mitarbeitern besteht darin, den Schülerinnen und Schülern beim Aufbau von

- Eigenverantwortung
- sozialer Mitverantwortung
- Verselbständigung
- sozialer Handlungskompetenz wie z.B. Toleranz, angemessene Konfliktlösungsfähigkeit
- Erwerb von gesicherten Grundkenntnissen und entsprechender Allgemeinbildung

die hierfür notwendigen Fachkompetenzen, angemessenen Hilfen und demokratischen Strukturen anzubieten.

## **2.1 Ganztagsspezifische Angebote**

Die ganztägigen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote leiten sich aus dem Bildungsauftrag der Schule, den sozialarbeiterischen Aufgaben sowie den Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler unserer Hauptschule ab. Die Angebote sollen Impulsgeber für eine positive Persönlichkeitsentwicklung sein und werden von den Lehrkräften und den Pädagogischen Mitarbeitern auf der Grundlage gemeinsamer Absprachen umgesetzt. Die Inhalte dieser Angebote sind daher nicht nur auf die Vermittlung kognitiver Fähigkeiten ausgerichtet, sondern fokussieren ebenso das Soziale Lernen mit den vielfältigen Verknüpfungsmöglichkeiten zu sog. Sekundärtugenden wie z.B. Disziplin, Konfliktfähigkeit, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, faires Sozialverhalten. Außerdem zeigen sie sinnvolle Alternativen zu unerwünschtem Konsum- und Freizeitverhalten junger Menschen auf.

Ganztagsspezifische Angebote sind:

- Soziales Lernen
- Arbeitsgemeinschaften
- Hausaufgabenbetreuung/Hausaufgabenhilfe
- Fördermaßnahmen
- Projekte an außerschulischen Lernorten
- Mittagessen/Mittagspause
- außerunterrichtliche Angebote

### **2.1.1 Schulinterne außerunterrichtliche Angebote**

Hierunter sind folgende Angebote zu verstehen:

- Beratung der Schülerinnen und Schüler bei Schulschwierigkeiten und anderen Lebensfragen
- Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten bei Schulschwierigkeiten ihrer Kinder, bei Erziehungs- und Lebensfragen
- Beratung von Lehrkräften in sozialpädagogischen Fragen
- Krisenintervention, praktische Umsetzung, Hilfestellung und Kontrolle bei gemeinsamen Lösungskonzepten
- Aufsicht und Spielangebote in der Mittagspause
- Freizeitangebote (AGs) im Nachmittagsbereich wie z.B.: Sport, Musik, Basteln, Töpfern, Kegeln, Minigolfen, Bowling, Schlittschuhlaufen, Museumsbesuche, Jugendzentrumsbesuche, Schwimmen, Kochen & Backen, u.s.w.
- Gruppenangebote (z.B. Kommunikationstraining in der Klasse)

Diese Angebote spiegeln zugleich die schulinternen Aufgaben der Pädagogischen Mitarbeiter wider.

### **2.1.2 Schulexterne außerunterrichtliche Angebote**

Darunter sind Angebote zu verstehen, die aufgrund einer Zusammenarbeit unserer Schule mit anderen Einrichtungen im Gemeinwesen zustande gekommen sind wie:

- Beratung für Kinder, Jugendliche Eltern/Erziehungsberechtigte in der Krisenintervention mit praktischer Vermittlung an die unterschiedlichen Fachdienste wie: Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt, Arbeitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Adoptions- und Pflegekinderdienst

Drogenberatungsstelle des Landkreises (>DROBS<), Diakonische Beratungsdienste, u.s.w.

- Beratungs-, Hilfs- und Freizeitangebote durch Kooperation mit öffentlichen, kirchlichen, freien und privaten Trägern von Jugendhilfe wie: Präventions- und Suchthilfe (Lukas-Werk gmbH), Projekt >Regenbogen< (Mediation), Projekt >RAN< (Regionale Anlaufstelle zur beruflichen Eingliederung junger Menschen in Niedersachsen – jetzt: >PACE<), Polizeiinspektion Goslar (Bereich Prävention & Jugendkriminalität), Jugendzentrum der Stadtjugendpflege B 6, Verein >Miteinander<, Aktion >Auf! Sehen<, Amt für evangelische Jugendarbeit der Propstei Goslar, SV Rammelsberg und MTV Goslar (Fußball), Reitstall Nordberg (Reit-AG)

Durch die verschiedenen Angebote werden die Schülerinnen und Schüler an unterschiedliche soziale Lern- und Freizeitangebote herangeführt, die außerhalb unserer Schulgrenzen liegen. Sie ergänzen die schulinternen Angebote durch ihre Besonderheit zu einem vielfältigen und attraktiven Repertoire im Nachmittagsbereich.

Durch Zusammenarbeit mit Vereinen wie >Miteinander<, Sportvereinen und Jugendzentrum B6 werden Möglichkeiten der kostenfreien/kostengünstigen Nutzung von Sach- und Personalressourcen in Form von Freizeitangeboten genutzt. Die o.a. Angebote verdeutlichen zudem die Aufgaben der Sozialpädagogen im schulexternen Bereich.

### **3 Arbeitsstrukturen**

Ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen den Sozialpädagogen, der Schulleitung und den Lehrkräften schafft die Möglichkeit, unerwünschte Entwicklungen bei Schülerinnen und Schülern zu einem frühen Zeitpunkt festzustellen und entgegenzuwirken.

Zustandekommen von Erstgesprächen durch:

- Mitteilungen von Lehrkräften und Schülern
- Beobachtungen der Sozialpädagogen
- Hilfersuchen d. Eltern/Erziehungsberechtigten
- Mitteilungen des Jugendamtes

Als sinnvolle Verfahrensweise hat sich folgendes **Vier-Stufen-Modell** der Gesprächsführung bewährt:

Auf der **ersten Gesprächsebene** treffen sich Päd. Mitarbeiter/KlassenlehrerIn

- Prüfung der Interventionsberechtigung
- Vereinbarung weiterer gemeinsamer Vorgehensweisen
- Praktische Veranlassungen

Auf der **zweiten Gesprächsebene** treffen sich Päd. Mitarbeiter/SchülerIn

- Explorationsgespräch (Problem wird auf dessen Ausmaß überprüft)
- Rückmeldung an KlassenlehrerIn
- Abstimmung weiterer Vorgehensweisen
- Praktische Veranlassungen

Auf der **dritten Gesprächsebene** treffen sich Päd. Mitarbeiter/KlassenlehrerIn/ SchülerIn/Eltern(od. Erziehungsberechtigte)

- weitere Vorgehensweisen
- Einverständnis zur Weitergabe von Personendaten
- Praktische Veranlassungen und ggf. Kontaktaufnahme zum Jugendamt

Bei einer Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nehmen die Sozialpädagogen Kontakt zum/zur zuständigen BezirkssozialarbeiterIn auf. In einer Vorbesprechung werden auf der Grundlage des aktuellen Sachstandes bereits erste Hilfemöglichkeiten erörtert.

Auf der **vierten Gesprächsebene** treffen sich Päd. Mitarbeiter/KlassenlehrerIn/ Eltern (od. Erziehungsberechtigte) SchülerIn/ BezirkssozialarbeiterIn

- weitere Vorgehensweisen
- praktische Veranlassungen

Auf diese Weise werden nicht nur schulische Kompetenzen mit sozialarbeiterischen verknüpft, sondern die Schule wird zum praktischen

Konfliktlösungspartner von Eltern/Erziehungsberechtigten, SchülerIn und Jugendamt.

Solange der/die Jugendliche unsere Schule besucht, begleiten die Sozialpädagogen ihn/sie im Falle wieder auftretender Problemsituationen. Bei Störungen im Verlauf der vereinbarten Absprachen (Hilfsangebote, Auflagen) informieren sie alle daran Beteiligten und laden ggf. zum erneuten Gespräch ein. Die Sozialpädagogen agieren innerhalb dieser Arbeitsstrukturen als >Drehpunktpersonen<.

In Fällen raschen Handlungsbedarfs (Krisenintervention) wird die eine oder andere „Gesprächszwischenebene“ auch mal übersprungen, um zu einer schnellstmöglichen Hilfemaßnahme zu gelangen.

Es werden in der Zusammenarbeit Schule/Jugendamt Hilfsmaßnahmen auf den Weg gebracht, die es für viele Hauptschülerinnen/Hauptschüler ohne Intervention der Sozialpädagogen möglicherweise sonst nicht gäbe, z.B. in Form von:

- betreutes Wohnen
- sozialpädagogische Familienhilfe
- Vermittlung an die Erziehungsberatungsstelle sowie an Einrichtungen, die soziales Verhaltenstraining anbieten (Diakonisches Werk)
- stationäre Unterbringung (Pflegefamilie, Wohngruppe, Heim)
- Erziehungsbeistandschaften
- Vermittlung an Kinder- und Jugendpsychiater sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie zwecks Diagnostik/Therapie
- Kontrollhilfen bei Ableistung von gemeinnützigen Arbeitsstunden aus Jugendgerichtsurteilen und Bußgeldbescheiden wegen unentschuldigtem Fernbleiben beim Unterricht (hierbei stehen die Sozialpädagogen in Kontakt mit dem Rechtsamt und der Jugendgerichtshilfe)
- initiieren von sonderpädagogischen Überprüfungen

Ein praktisches Beispiel: >Erziehungsbeistandschaft<

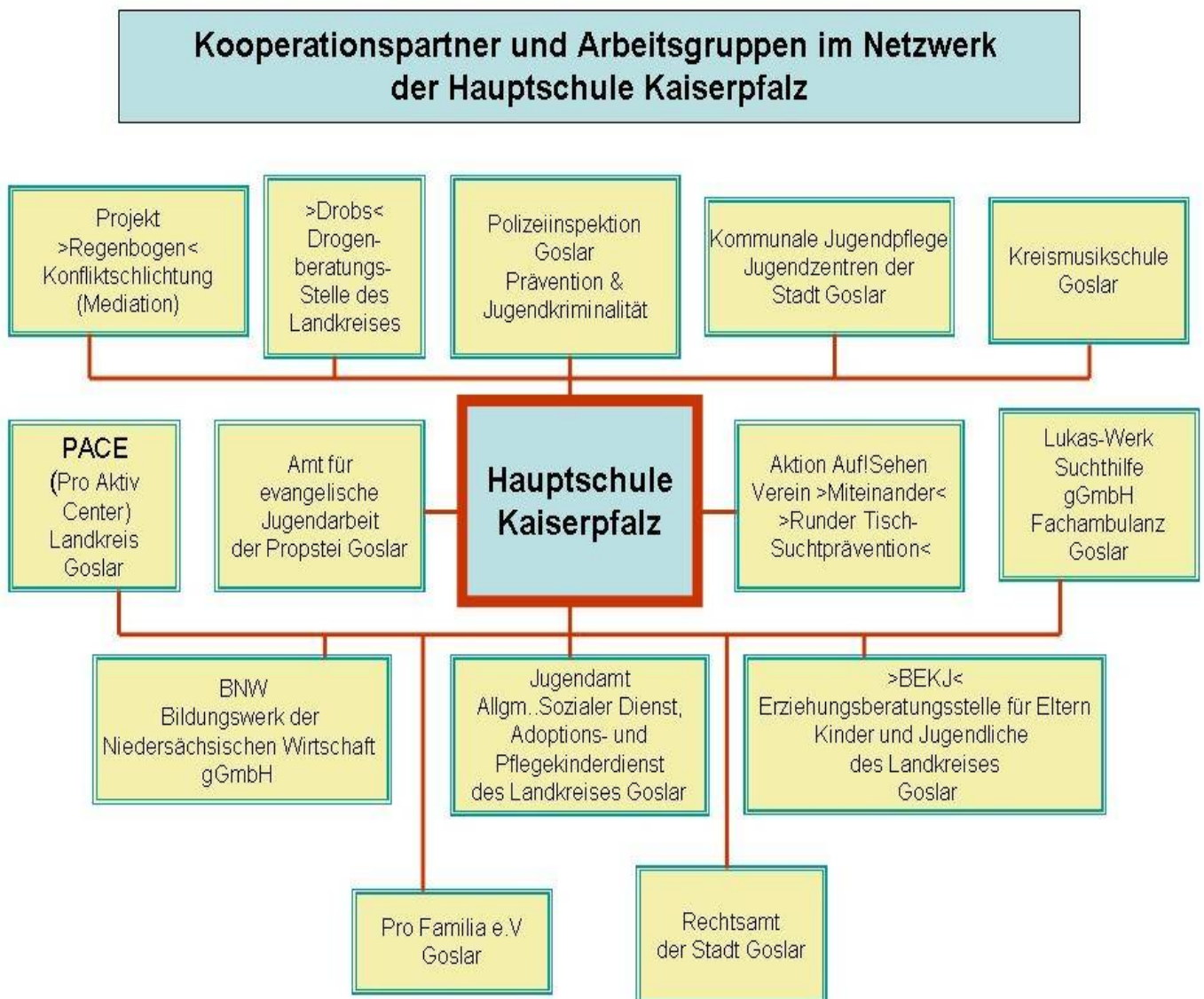
Nachdem auf der sog. vierten Gesprächsebene Einigung über den Einsatz eines Erziehungsbeistandes erzielt und dieser vom Jugendamt eingesetzt, seine Arbeit aufgenommen hat, nehmen die Sozialpädagogen zu dieser Person Kontakt auf. Fortan gibt es einen regelmäßigen Austausch über den Verlauf der Jugendhilfemaßnahme mit den daraus resultierenden Verbindlichkeiten.

Dieser Informationsaustausch ergibt dann ein Bild über die Mitarbeit der/des Schülerin/Schülers und der Eltern/Erziehungsberechtigten im Verlauf der Maßnahme.

Betrifft dies das Nichteinhalten von Absprachen soweit es die Schulebene tangiert, informieren die Sozialpädagogen die Eltern/Erziehungsberechtigten, den Erziehungsbeistand, die/den KlassenlehrerIn und ggf. das Jugendamt.

#### 4 Kooperationspartner unserer Ganztagschule

schematisches Schaubild der Vernetzungspartner





## **5 Methoden**

Im Hinblick auf die unter Punkt 2 subsumierten Aufgaben und Ziele werden folgende Methoden und Vorgehensweisen angewandt:

### **Sozialpädagogische Gruppenarbeit**

Die außerunterrichtlichen Angebote im Nachmittagsbereich dienen nicht nur dem Aufzeigen sinnvoller, alternativer Freizeitmöglichkeiten und dem sozialen Lernen, sondern auch als diagnostischer Bereich bei Schülerinnen und Schülern, die spontan oder kontinuierlich auffälliges Verhalten zeigen.

Dazu gehören sozialpädagogisches Arbeiten mit koedukativen und geschlechtsspezifischen Schülergruppen, Schülerseminare zu unterschiedlichen Themen, Schul begleitende Gruppen zur Verbesserung der sozialen Handlungskompetenz sowie Gruppen zur beruflichen Orientierung im Übergang Schule/Beruf.

### **Offener Bereich**

In zwei großen Ganztagsbetreuungsräumen bieten die Sozialpädagogen allen Schülerinnen und Schülern zu festgelegten Zeiten, die Möglichkeit zum Spielen, Entspannen und Kommunizieren.

Hierfür sind die Räume mit drei „Kickern“, einem großen und einem kleinen Billardtisch, einer klappbaren Tischtennisplatte, einer „Boxstation“ vielen Brettspielen, Ballspielen, etc., bequemen Sitzmöglichkeiten, u.m. ausgestattet.

### **Einzel- und Gruppengespräche**

Auf diesen Gesprächsebenen wird auf die persönliche Situation von Schülerinnen und Schülern eingegangen, auf ihre Ängste und Wünsche, um dadurch Spannungen zu reduzieren.

In diesem Rahmen können auch Konfliktsituationen und Beziehungsprobleme aufgefangen und in Schlichtungsgesprächen gemeinsam und konstruktiv verarbeitet werden. Dabei werden den Beteiligten Konfliktlösungsstrategien aufgezeigt, die nicht aggressiv und/oder durch körperliche Gewalt bestimmt sind. Die Schülerinnen und Schüler werden in diesen Gesprächen ebenso mit den Rollenerwartungen und Forderungen ihres sozialen Umfeldes konfrontiert und zu einer angemessenen kritischen Auseinandersetzung auf der Ebene von Kompromissfähigkeit und lebenspraktischem Handeln, angeregt.

## **Helferkonferenzen**

Die Personen, die Hilfe anbieten treffen sich zum Beratungsgespräch mit dem Personenkreis, die Hilfe benötigen. Unter der Leitung der Sozialpädagogen treffen sich z.B. Eltern/Erziehungsberechtigte und Schülerin/Schüler mit der/dem KlassenlehrerIn, der/dem BezirksozialarbeiterIn, ggf. DolmetscherIn, ggf. Erziehungsbeistand etc., um gemeinsam ein Lösungskonzept zu entwickeln und weitere Verfahrensweisen zu beschließen; (Siehe dazu Vier-Stufen-Modell, S. 5)

## **Elternarbeit**

In Beratungsgesprächen sollen Eltern/Erziehungsberechtigte „Mut“ zur Erziehung entwickeln, bzw. wieder finden.

In Form von Hausbesuchen mit der Wahrung des „Heimvorteils“ sollen sie gestärkt werden, gemeinsam mit den Sozialpädagogen, den Lehrkräften und ggf. anderen Helfern Problemsituationen anzunehmen, sich durch das Ansprechen ihrer Probleme zu entlasten, Schwellenängste abzubauen und Hilfen von außen, zuzulassen, bzw. zu suchen.

## **Schulorientierte Gemeinwesenarbeit**

Das **Kooperationsmodell** veranschaulicht die Netzwerkstruktur der Ganztagschule Kaiserpfalz im Gemeinwesen.

Aus dieser Vernetzungsarbeit entstehen zusätzliche Potentiale und Ressourcen in Form synergetischer Effekte für die schulische Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Dies geschieht durch:

- kontinuierlichen beruflichen Erfahrungsaustausch mit den Kooperationspartnern der vernetzten Fachbereiche als Grundlage für ein interaktives Handeln
- interdisziplinäre Arbeit in der Verknüpfung schulischer mit außerschulischen Fachkompetenzen in den Bereichen Prävention und Begleitung von Sucht und Jugenddelinquenz, Jugendhilfe, Krisenintervention und Lebensplanung, Berufsorientierung und –ausbildung, Erziehungsberatung, Mediation, Fortbildung sowie Bußgeldverfahren als Erziehungsmittel (Rechtsamt)
- Arbeit mit und in gemein. Vereinen und Arbeitsgruppen der Gemeinde

Unsere Kooperationspartner stehen für:

- Umsetzung von handlungs- und erlebnisorientierten Angeboten im Nachmittagsbereich mit all den potentiellen Möglichkeiten von Lern- und Experimentierfeldern für Kinder und Jugendliche sowie für kathartische (1) Kompensationsmöglichkeiten und Entfaltung kreativer Kräfte und Wahrnehmungsfähigkeiten.
- Gemeinsames Beraten und Handeln, gegenseitiger Austausch und Nutzung der jeweiligen Fachkompetenzen in den Bereichen Erziehung und Versorgung, Aufbau alternativer Lebensperspektiven, Suchtprävention, Suchtbehandlung, Krisenintervention, Angebote zur beruflichen Orientierung im Übergang Schule/Beruf, Prävention von Jugendkriminalität sowie Konfliktschlichtung durch professionelle MediatorInnen
- Regionaltreffen der SchulsozialarbeiterInnen, mit der Möglichkeit kollegialer Fallberatung

Die Vorteile der Arbeit im Verbund liegen zusammengefasst in den folgenden Sachverhalten:

- Effektive klienten- und zielgruppenorientierte Nutzung von Personal- und Sachressourcen sowie Fachkompetenzen
- Kurze Informationswege, die schnelle Hilfen auf den Weg bringen
- Es entstehen synergetische Effekte nicht nur im Hinblick auf Problemlösungsstrategien u.ä. Aufgaben, sondern auch im Bereich von Kostensenkung

---

(1) Nach der sog. Katharsishypothese (USA) dienen bestimmte Angebote zur kontrollierten Ableitung aggressiver, bzw. destruktiver menschlicher Energien/Emotionen

## 6 Organisation

Im Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit agieren die Sozialpädagogen im Auftrag und Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lehrkräften, den zuständigen Konferenzen und in Absprache mit den im Netzwerk beteiligten Kooperationspartnern.

Es werden:

- Angebote, Projekte usw. geplant, durchgeführt, begleitet, akquiriert
- Soziale Diagnose und Beratung durchgeführt
- Motivations- und Kontrollarbeiten geleistet
- Eigene Angebote erstellt und durchgeführt
- Einzelfallbetreuung von Kindern und Jugendlichen aus der Zielgruppe der problembelasteten und benachteiligten Schülerinnen und Schüler durchgeführt
- Beratung in Erziehungsfragen, Helferkonferenzen und Kriseninterventionen angeboten
- Vernetzungen der unterschiedlichen Fachkompetenzen der beteiligten Institutionen und Personen in Bezug auf schulische Zielgruppen organisiert
- die Pädagogischen Mitarbeiter zu >Drehpunktpersonen< im Netzwerk

Aufgaben der Lehrkräfte im Nachmittagsbereich:

- Erteilen Sozialer Lernstunden in der Klasse
- Durchführung/Begleitung von schulinternen und ggf. schulexternen außerunterrichtlicher Angebote im Nachmittagsbereich
- Durchführung der Hausaufgabenbetreuung/Hausaufgabenhilfe sowie Förderstunden
- ggf. Begleitung der Sozialpädagogen zu den halbjährlichen Gesprächsrunden Schule/Jugendamt
- Teilnahme an Beratungsgesprächen sowie Anregung, Vor- und Nachbereitung von

- Beratungsgesprächen mit den Sozialpädagogen
- Erstellen, Planen und Durchführen von Angeboten im Nachmittagsbereich
- Mitarbeit und Umsetzung spezieller Angebote der Sozialpädagogen und der außerschulischen Kooperationspartner für Schülerinnen/Schüler und Lehrkräfte
- kontinuierlicher Informationsaustausch mit den Pädagogischen Mitarbeitern über auffällige Verhaltensweisen einzelner Schülerinnen und Schüler sowie Schülergruppen

## **7 Zusammenfassung**

Der Bereich **Schulsozialarbeit** bietet Rat suchenden Eltern/Erziehungsberechtigten und Alleinerziehenden den Vorteil, Anlaufstelle für ihre Probleme zu sein. Er ist gleichzeitig Gesprächsplattform für alle Schülerinnen und Schüler unserer Ganztagschule. Dies gilt in besonderer Weise für benachteiligte und problembelastete Schülerinnen und Schüler.

Der Bereich bietet darüber hinaus die Möglichkeit von Einzelfallbesprechungen mit Lehrkräften mit dem Ziel einer koordinierten und effektiven Intervention.

Die schulischen Möglichkeiten der Betreuung, Beratung und Hilfeleistung für die unterschiedlichen Zielgruppen sind durch die geschaffenen Vernetzungen mit Kooperationspartnern im Gemeinwesen noch einmal deutlich vergrößert worden.

Für die in der Konzeption angeführten, vielfältigen Möglichkeiten steht der Bereich Schulsozialarbeit mit seinen charakteristischen Angeboten auf der:

**Beratungsebene**

**Betreuungsebene**

**Vernetzungsebene**